

# Suche nach dem authentischen Gitarrenklang

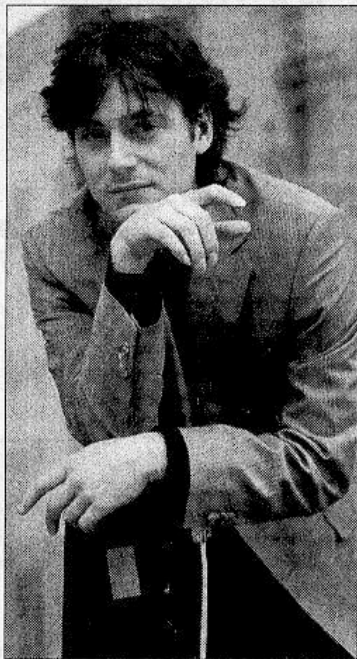
Aus Koblenz stammender Musiker Tobias Kassung hat ein eigenes Label gegründet – Neues Album

KOBLENZ/KÖLN. Eine CD bei einem renommierten Label aufnehmen: Das ist der Traum vieler Musiker. Tobias Kassung hat diese Erfahrung gemacht – und sieht sie durchaus zwiespältig. Die Aufnahme der „Las Estaciones Portenas“ von Piazzolla mit dem von Kassung gegründeten Kölner Klassik Ensemble hat Sony Classical – einer der Global Player des Marktes – herausgebracht.

„Natürlich ist das zuerst verlockend“, erzählt der 32-jährige Koblenzer. Aber: „Der Gedanke: ‚Jetzt stehen die Platten in allen Läden‘ ist heute nicht mehr so entscheidend.“ Längst spielt sich ein Teil des Musikmarktes online ab – und auch Tobias Kassung ist ein großer Freund des Internets. Dabei will er nicht etwa dem Tod des Einzelhandels das Wort reden: „Es ist vielmehr so, dass ich mir viele Dinge zum Beispiel auf ‚YouTube‘ anhören und verschiedene Versionen vergleichen kann – und dann das, was mir gefällt, ganz normal einkaufen kann.“

So ist es für ihn natürlich selbstverständlich, auf der eigenen Internetpräsenz Hörbeispiele anzubieten – und nicht nur das: Da Kassung auch selbst komponiert und Werke für Gitarre und Ensembles arrangiert, ist das Internet für ihn auch als Notenbörse interessant.

Der Ausflug zum großen Plattenlabel hatte aber noch einen anderen Erkenntnisgewinn: „Wenn man so aufnimmt, steht natürlich ein großer Apparat dahinter – und man kann verständlicherweise nicht alles selbst kontrollieren.“ Das fängt mit der Aufnahmetechnik, der Repertoireauswahl und dem Klang an, der aus dem Studio schließlich herauskommt – und hört mit der Vermarktung nicht auf, die mit der Zahlung des Honorars dann völlig dem Einfluss und dem Gewinn-



**Tobias Kassung: Der Koblenzer Gitarrist und Komponist hat auf seinem eigenen Label eine CD herausgebracht.**

streben des Künstlers entzogen ist.

Lange Erfahrung, kurzer Sinn: Anfang des Jahres gründete Tobias Kassung gemeinsam mit dem nicht zuletzt durch das internationale Gitarrenfestival in Koblenz bekannten Hubert Käppel ein eigenes Plattenlabel, KSG Exaudio. Und hier hat er nun auch sein neues Soloalbum herausgebracht: „Five Centuries Of Guitar Music“. Ein Querschnittsalbum guter alter Machart mit den großen Wegmarken, die einem klassischen Gitarristen gestellt sind zwischen Bach, Beethoven, spanischen und brasilianischen Kompositionen von Tárrega bis Villa-Lobos und Zeitgenössischem.

Wobei Letzteres aus seiner eigenen Feder stammt und einen guten zusammenfassenden Schlusstrich unter die CD setzt: Seine Sonata No. 1 variiert mit Präludium, Choral und Invention klassische Formen, greift auch alte Stile virtuos zitierend auf – geweitet natürlich und auf die heutigen Spielmöglichkeiten auf der Gitarre optimiert.

Was beim Anhören der CD gleich auffällt: Der Klang ist sehr direkt aufgenommen – und entwaffnend „ehrlich“, nichts klingt geschönt. Gerade bei Gitarre solo ist da so einiges möglich – mit ein paar Tricks im Studio müsste man gar nicht mehr hören, dass da

ein Mensch am Instrument sitzt. Nicht bei Kassung: Da hört man, was Finger ist, was Metall, das eben gespielt wird. Ein Erleben, das dem Solisten ausgesprochen wichtig ist: „Man kann doch alles tricksen heute. Genau deswegen bin ich auf der Suche nach dem authentischen Klang. Wenn man wollte, könnte man ja heute problemlos eine Bach-Fuge langsam und sehr exakt aufnehmen und sie dann schneller abspielen, ohne die Tonhöhe zu verändern – aber das interessiert mich nicht.“

Auch das fällt auf der Solo-CD deutlich auf: Kassung feilt sehr an den Details – besonders in der Stimmführung legt er Wert auf Formung der einzelnen Stränge und Herauskehrung der Polyphonie (Mehrstimmigkeit). Im Bach-Prélude d-Moll BWV 999 und der A-Dur-Fuge BWV 1000 erzielt er so keinen Geschwindigkeitsweltrekord – aber ein sehr überzeugendes Resultat im Aufzeigen der Strukturen. „Vielleicht interessiert mich das so sehr, weil ich selbst komponiere“, meint er. Auf 75 Minuten legt er mit „Five Centuries“ eine attraktive Visitenkarte vor – und noch dazu, ohne irgendwelche Kompromisse verhandeln zu müssen. **Claus Ambrosius**

■ Mehr Infos im Internet unter [www.tobiaskassung.de](http://www.tobiaskassung.de)